

MUSIK WAR HOFFNUNG

Wider das Vergessen

Musik und Dichtung aus Theresienstadt

Prosa und Gedichten von Milena Jesenská, Ilse Weber, Oskar Schlesinger, Jura Soyfer, Leo Straus, Karel Švenk

Musik von Pavel Haas, Gideon Klein, Hans Krása, Otto Mannasse, Felix Mendelssohn-Bartholdy, Erwin Schulhoff, Viktor Ullmann

Mit dem

Merlin Ensemble Wien

Violine & Leitung	Martin Walch
Violoncello	Luis Zorita
Klavier	Till A. Körber
Sprecher & Textauswahl	Hermann Beil

Programm

Viktor Ullmann (1898 – 1944): Sonate für Violine und Klavier op. 39

(Neukomposition der verschollenen Klavierstimme Ullmanns von Till A. Körber, *mit freundlicher Unterstützung durch den Zukunftsfonds der Republik Österreich*) ÖEA

1. Freundlich bewegt (Allegro piacevole)

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809 – 1847): Zwei Lieder ohne Worte für Klaviertrio*

1. Allegro con fuoco („Volkslied“ op. 53, 5)

2. Tranquillo e cantabile (“Allegro non troppo“ op. 38, 2)

Otto Mannasse (1861 – 1942): Suite für Cello und Klavier

1. Adagio

Erwin Schulhoff (1894 – 1942): Drei Reigen (aus „Neun kleine Reigen“ für Klavier solo op. 13) für Klaviertrio*

1. Reigen: Leicht bewegt

2. Reigen: Mäßig bewegt

3. Reigen: Ruhig fließend

Hans Krása (1899 – 1944): Drei kurze Sätze aus der Oper „Brundibar“ für Klaviertrio*

1. Flašinetář (Leierkastenmann), Valse – lento cantabile

2. Serenade, Moderato

3. Ulica se plní (Die Straße füllt sich), Marcia giocoso

Felix Mendelssohn-Bartholdy: Venetianisches Gondellied op. 30, 6 für Klaviertrio*

Gideon Klein (1919 – 1945): **Duo für Violine und Violoncello** (1941)

2. Lento (Fragment)

Pavel Haas (1899 – 1944): **Con molta espressione** (2. Satz der Suita op. 13 für Klavier) für Klaviertrio

Viktor Ullmann (1898 – 1944): **Sonate für Violine und Klavier op. 39**

(Neukomposition der verschollenen Klavierstimme von Till A. Körber) **ÖEA**

2. Allegro poco misurato

*(Bei allen Stücken für Klaviertrio handelt es sich um Arrangements für die Besetzung von Till A. Körber)

Der Text des Konzertes ist von Hermann Beil und Daniel Hope. Die Gedichte sind entnommen: Ilse Weber: „Wann wohl das Leid ein Ende hat. Briefe und Gedichte aus Theresienstadt“, hrsg. von Ulrike Migdal, Carl Hanser Verlag München 2008; „Und die Musik spielt dazu. Chansons und Satiren aus dem KZ Theresienstadt“, hrsg. von Ulrike Migdal, Piper Verlag München 1986; Jura Soyfer: „Das Gesamtwerk“, Europa Verlag Wien 1980; der Liedtext von Karel Švenk ist dem Programmbooklet zur CD „TERZÍN/ THERESIENSTADT“, Deutsche Grammophon Nr.00289 477 6546. P 2007 entnommen; die Reportage von Milena Jesenská ist abgedruckt in: Milena Jesenská: „Alles ist Leben. Feuilletons und Reportagen 1919-1938“, hrsg. von Dorothea Rein, Verlag Neue Kritik Frankfurt am Main 2008. Weitere Quelle: Fred K. Prieberg: „Handbuch Deutsche Musiker 1933-1945“, 2009.

Dauer: ca. 90 Minuten

Wider das Vergessen

Deportiert, eingesperrt, umgebracht, vergessen. Das war das Schicksal von Millionen Juden während der Nazizeit, aber auch vieler anderer, die nicht mittun wollten, die den Mund nicht hielten. Wenn wir vergessen, dann erst haben die Täter wirklich gewonnen.

Nur ein Torso einer Violinsonate von **Viktor Ullmann** wurde aus der Hölle, in der ihr Komponist ermordet wurde, gerettet. Dieser Torso zieht sich wie ein roter Faden durch die Berichte der Schrecken, der Sehnsüchte, der Resignation und der Hoffnung.

So zeichnet die Schriftstellerin und Journalistin **Milena Jesenská**, die auch durch ihre Beziehung mit Franz Kafka in die Literaturgeschichte eingegangen ist, ein gespenstisches Stimmungsbild vom Tag des Einmarsches deutscher Truppen in die Tschechoslowakei. Der Kabarettist **Leo Straus** schildert die Absurdität eines Lebens unter rassistischer Verfolgung.

Musik von **Felix Mendelssohn-Bartholdy**, die in Theresienstadt nicht verboten war, und Verse von **Friedrich Hölderlin** rufen Erinnerungen wach an die Welt, der die Verfolgten entrissen wurden.

Andere Musik, im Lager komponiert zum Überleben, hat wie durch ein Wunder den Weg hinaus in die Freiheit gefunden: Werke von **Gideon Klein**, **Hans Krása** und **Pavel Haas**. Gedichte der Schriftstellerin **Ilse Weber**, welche kranke Kinder in Theresienstadt pflegte, überlebten die Gräueltaten, auch die der brutalen Macht trotzen die Worte von **Jura Soyfer**. Die Komponisten und Schriftsteller aber kamen in den Vernichtungslagern um: in Buchenwald, in Theresienstadt, in Ravensbrück, in Auschwitz. Der aus Prag stammende **Erwin Schulhoff**, der zwar nicht in Theresienstadt war, aber demselben musikalisch-kulturellen Milieu entstammte, wie viele der dort Gefangenen, starb 1942 im Internierungslager Wülzburg bei Weißenburg/Bayern an Tuberkulose.

Manche Stücke und manche Texte warten immer noch darauf, gefunden, gespielt, gelesen und gehört zu werden. Suchen wir, spielen wir, lesen wir und hören wir wider das Vergessen!

Viktor Ullmann – eine einsame Violinstimme...

Viktor Ullmann schrieb nur eine einzige Violinsonate mit Klavier, sein op. 39. Der Klavierpart ist verschollen.

Durch die Hilfe von Frau Dr. Heidi Zimmermann, Mitarbeiterin des wissenschaftlichen Teams der PAUL SACHER STIFTUNG wurde mir innerhalb kürzester Zeit die Abschrift der Violinstimme dieser Sonate übermittelt, die Viktor Ullmann in seiner Prager Zeit 1937 schuf und für welche 1938 in Prag die Uraufführung geplant war.

Wahrscheinlich kam es nie zu dieser Aufführung. Aus der Abschrift ist aber ersichtlich, dass das Werk offenbar einstudiert und sogar geprobt wurde.

Vieles im Leben von Viktor Ullmann blieb unvollendet. Es mag dieses Schicksal auch dieser Sonate bestimmt sein. Vielleicht ist die Klavierstimme dieses Werkes für immer in der „Welt von gestern“ verschwunden.

Till A. Körber hat zu der bestehenden Violinstimme einen Klavierpart hinzukomponiert. Orientierung boten der Klaviersatz der Ullmannschen Klaviersonaten und ein paar Stichnoten, die in der Violinstimme eingetragen sind. Vielleicht gelingt auf diese Weise der Sonate wieder der Weg in die „Welt von heute“?

Martin Walch